



▲ Frauen des Heimat- und Trachtenvereins d' Ammertaler Dießen-St. Georgen trugen drei Marienfiguren in die Dießener Kirche. Fotos: Bentele

## Im „Heiligen Theater“

Mysterienbühne war erstmals wieder an Mariä Himmelfahrt geöffnet

**DIESSEN – Zum Patrozinium hat der Hochaltar im Marienmünster zu Dießen eines seiner großen Geheimnisse und ein architektonisches Meisterwerk preisgegeben: die Mysterienbühne, die sich hinter dem Hochaltarbild befindet und auf drei Ebenen mit Szenen aus der biblischen Geschichte bespielt werden kann.**

Das „Heilige Theater“ – manche nennen es auch das „Fernsehen des 18. Jahrhunderts“ – wird jeweils zu Ostern und Weihnachten mit Figuren bestückt. An Mariä Himmelfahrt wurde es jetzt erstmals wieder zu Ehren der Kirchenpatronin geöffnet.

net. Geschmückt mit Gladiolen und Kerzen begrüßte eine lebensgroße Marienfigur im geöffneten Hochaltar die Kirchengemeinde. Nach dem Einzug der Fahnenabordnungen erfüllte Stille den „Thronsaal Gottes“, als das Hochaltarbild aus seiner acht Meter tiefen Versenkung sachte vor der Marienfigur hochgefahren wurde. Zuerst erschien es am unteren Altarrand, dann verschloss es binnen weniger Minuten die Mysterienbühne.

Wie von Geisterhand funktioniert die Elektronik, die das vom Münchner Maler Balthasar Augustin Albrecht 1738 geschaffene Bild wieder an Ort und Stelle brachte.

Es zeigt die von Engeln geleitete Muttergottes, die mit ausgebreiteten Armen ihrem Sohn entgegenblickt. Pfarrer Josef Kirchensteiner: „Wir feiern heute die Himmelskönigin, deshalb haben wir sie in den Himmel auffahren lassen.“

Die Technik im Altar-Entwurf von François de Cuvillies (1695 bis 1768) ist recht neu. Bis vor zehn Jahren hat man es sich gut überlegt, ob das Altarbild in seinen Erdschacht versenkt werden soll oder nicht. Denn das war eine schweißtreibende Arbeit für starke Männer, die das mächtige Gemälde händisch auf- und abrollen mussten. Heute geschieht das – schonend für das Kunstwerk – per Knopfdruck.

Wie es der Brauch ist in Dießen, wurden auch die Tragefiguren aus dem 18. Jahrhundert von ihrem angestammten Platz im Münsterzugang hervorgeholt. Es sind feine Schnitzarbeiten aus der Klosterzeit. Sie verkörpern die jungfräuliche, die schmerzhaft und die glorreiche Gottesmutter. Die Frauen des Heimat- und Trachtenvereins d' Ammertaler Dießen-St. Georgen schmückten die drei Mariendarstellungen mit Sonnenblumen und trugen sie beim Einzug ins Marienmünster.

Begeistert honoriert wurde nicht nur die Kirchenkunst, sondern auch die Predigt von Pfarrer Kirchensteiner, die er erstmals zwischen den Kirchenbesuchern hielt. „Sie sind mir zu weit weg, wenn ich nur vorne rede“, sagte er. Beate Bentele



▲ Im „Heiligen Theater“ des Dießener Münsters empfing eine Marienfigur die Gläubigen. Die Bühne wurde wieder mit dem Hochaltarbild verschlossen.